



Taxistand in Plomári

Unterwegs auf Lésbos

Das Verkehrsnetz auf Lésbos ist im Vergleich zu vielen anderen griechischen Inseln recht gut ausgebaut. An öffentlichen Verkehrsmitteln stehen preiswerte Busse und Taxis zur Verfügung, für individuellere Routen kann man sich in vielen Orten ein Zweirad oder einen Kleinwagen, manchmal auch einen Jeep mieten.

Busse und Taxis

Bus: Die mit Abstand preisgünstigste Möglichkeit, die Insel zu entdecken. Allerdings ist das Busnetz sehr auf die Hauptstadt Mytilíni zugeschnitten, Querverbindungen gibt es nicht; außerhalb der Sommersaison werden die Frequenzen zudem stark eingeschränkt. Immerhin: Mit etwas Geduld kommt man mit den Bussen auf Lésbos auch zu manch entlegenem Ort.

Zentrale Umsteigestation zwischen den Routen in den Westen und den Norden ist Kallóni. Im Sommer empfiehlt es sich, zumindest für die Haupturlauberroute nach Pétra und Mólivos, Fahrkarten frühzeitig zu kaufen, denn dann sind die Busse schnell ausgebucht. Nähere Informationen zu den Frequenzen finden Sie im Kapitel über Mytilíni.

Mit dem Bus zum Wandern: Für uns ungewohnt, zum Wandern aber sehr praktisch – oft kann man sich auch außerhalb von Ortschaften absetzen lassen bzw. den Bus dort durch Winken stoppen und zusteigen. Völlig verlassen sollte man sich darauf jedoch lieber nicht.

Preise Busfahren ist in Griechenland weit preisgünstiger als bei uns – pro Kilometer muss man im Schnitt mit etwa zehn Cent rechnen. So kostet die knapp sechzig Kilometer weite Fahrt von Mytilíni nach Pétra gerade mal etwa 7 €.

Frequenzen Generell ist das Angebot im Hochsommer am besten, da dann auch die Schulbusse für den regulären Linienverkehr eingesetzt werden können. Der vielen Urlauber wegen ist das Netz dann allerdings oft auch am Rande seiner Kapazität. Der Sommerfahrplan, auf den sich die Angaben in diesem Reisehandbuch beziehen, ist mit

Abstufungen etwa von Anfang Juli bis Mitte/Ende September in Kraft.

Fahrpläne Zumindest in der Hauptstadt hängen sie in den Busstationen auch in lateinischer Schrift aus. Manchmal sind Fotokopien erhältlich, andernfalls empfiehlt es sich, bereits vor der ersten Fahrt die wichtigsten Linien und Zeiten abzuschreiben oder abzufotografieren. Leider wechseln die Fahrpläne, insbesondere in den Randzeiten der Saison, recht häufig. www.ktel-lesvou.gr, Fahrpläne online, zunächst die Seite übersetzen lassen (rechts oben Sprache auswählen), dann unten das Ziel wählen.

Taxi: Ebenfalls weit preisgünstiger als bei uns. In Griechenland stellen Taxis keinen Luxus dar, sondern eine wichtige Stütze des öffentlichen Nahverkehrs; entsprechend gut ausgelastet sind sie auch. Nach Taxameter wird oft nur in und um die Hauptstadt gefahren; auf dem Land kann man auf Fahrzeuge stoßen, die gar nicht über ein solches Gerät verfügen. Generell empfiehlt es sich bei längeren Strecken, den Preis vorher auszuhandeln. Falls der Taxameter eingeschaltet ist: Tarif 1 gilt innerorts tagsüber, der teurere Tarif 2 außerorts und nachts; betrogen wird aber nur sehr selten. Höhere Preise können aus dem schlechten Zustand mancher Pisten resultieren, die den Fahrzeugen schwer zusetzen – falls die Chauffeure sich nicht ohnehin weigern, solche Strecken zu fahren. Taxis sind auch eine günstige Möglichkeit, um an den Ausgangspunkt von Wanderungen gebracht oder von einer solchen abgeholt zu werden; in letzterem Fall vereinbart man mit dem Chauffeur am besten schon vorher Ort und Termin. Normalerweise wird aber auch jeder Tavernenwirt gern ein Taxi rufen.

www.lesvostaxiservice.webs.com, private Site eines mehrsprachig geführten Taxiunternehmens aus Pétra, auf der auch aktuelle Fahrpreise für viele Strecken abgerufen werden können.

„**Fahrgemeinschaften**“: Falls noch Platz ist und Sie in dieselbe Richtung wollen, halten in Griechenland oft auch bereits besetzte Taxis an. Falls der Taxameter läuft, merken Sie sich den Stand beim Einsteigen und zahlen dann die Differenz – wenn zwei voneinander unabhängige Parteien dieselbe Strecke fahren, müssen in der Regel beide den entsprechenden Preis zahlen; das gilt natürlich nicht für Gruppen, die zusammen ein Taxi besteigen.

Mit Auto oder Zweirad

Eine hervorragende Möglichkeit, die Insel zu erobern – man bleibt unabhängig von Busfahrplänen und gelangt selbst zu den entlegensten Flecken und an die vielen einsamen Strände, die Lésbos durchaus noch aufzuweisen hat.

Das **Straßennetz** ist auf Lésbos gut ausgebaut, nahezu alle Haupttrouten sind asphaltiert. Eine Ausnahme bildet der Süden: Hier klafft zwischen Plomári und Vate-rá noch eine Lücke. Die Sträßchen und Pisten in diesem Gebiet verlaufen aufgrund der tiefen Schluchten des Olympos-Gebirges relativ kompliziert, weshalb für



Mit dem Zweirad unterwegs: Fahrpraxis empfiehlt sich

schnelles Vorankommen sogar der weite Umweg über den Golf von Géra und Políchnitos eine passable Alternative darstellt. Eine durchgehende Straße zwischen Plomári und dem boomenden Ferienort Vaterá ist (freilich schon seit Jahrzehnten) geplant. So vehement die dortigen Hoteliers und Privatvermieter die Realisierung dieses Projekts fordern, so besorgt betrachtet es mancher Liebhaber der Insel. Schließlich ist der Ausbau von Straßen eine zweischneidige Sache, bringt er doch selbst den entlegensten Gebieten die z. T. ja durchaus zweifelhaften Segnungen des Fremdenverkehrs – und Lésbos bezieht nun mal einen guten Teil seiner Reize aus der Tatsache, eben nicht so übererschlossen zu sein wie manch andere griechische Insel.

Tankstellen In fast allen größeren Orten zu finden. Aufpassen heißt es jedoch im Nordosten und Westen: Richtung Skála Sikaminéas liegt die letzte Spritstation beim Dörfchen Kápi, Richtung Westen in Ántissa bzw. Eressós; Sígri verfügt über keine Tankstelle! Die meisten Tankstellen schlie-

ßen abends um 19 Uhr, am Samstagnachmittag und am Sonntag ganztags. Füllen sie also rechtzeitig Ihren Tank auf! Kreditkarten werden übrigens längst nicht in allen Tankstellen angenommen.

Straßenkarten Siehe Abschnitt „Wissenswertes von A bis Z“, Stichwort „Karten“.

Fahrweise: Vorsichtige und vor allem auch defensive Fahrweise kann helfen, schlimme Folgen zu vermeiden. Griechenland steht in der europäischen Verkehrsunfallstatistik leider an erster Stelle, die Zahl der durchschnittlich im Straßenverkehr Getöteten ist doppelt so hoch wie im Rest der Europäischen Union. Generell gilt: Immer auf Sicht fahren, also so, dass man in jedem Fall noch rechtzeitig anhalten kann (parkendes Auto nach der Kurve, eine Ziegenherde auf der Straße etc.). Rechnen Sie mit entgegenkommenden, die Kurven schneidenden Fahrzeugen und ganz allgemein mit einem gewöhnungsbedürftigen Fahrstil mancher Verkehrsteilnehmer. Vor sehr unübersichtlichen Kurven ist es üblich zu hupen. Nachtfahrten sollte man möglichst vermeiden.

Mit dem Kraftfahrzeug unterwegs in Griechenland

Papiere: nationaler Führerschein und Fahrzeugschein. Sinnvoll können auch der Auslandsschutzbrief und, bei Reisen mit dem eigenen Fahrzeug, eventuell eine kurzfristige Vollkaskoversicherung sein. Die Grüne Versicherungskarte wird empfohlen.

Höchstgeschwindigkeiten: Autobahnen 120 km/h (Motorräder 90 km/h), Schnellstraßen 110 km/h, außerhalb von Ortschaften 90 km/h (Motorräder über 100 ccm 80 km/h), innerorts 50 km/h. Mittlerweile sind sogar Radarpistolen im Einsatz, auch auf Lesbos!

Wichtige Verkehrsregeln: An gelb markierten Straßenrändern darf nicht geparkt werden. Promillegrenze 0,5; für Fahranfänger, die den Führerschein noch keine zwei Jahre haben, gilt 0,2! Darauf, dass „schon keiner kontrollieren wird“, sollte man sich besser nicht verlassen. Auch die griechische Polizei hat effektive Messgeräte und setzt sie auch gerne ein ...

Geldbußen: Immens hoch. Wer unangeschnallt oder ohne Helm fährt, löhnt 350 €! Bei Bezahlung auf der Gemeinde innerhalb von zehn Tagen wird die Buße um 50 Prozent gesenkt.

Mietfahrzeuge

Eine feine Sache, auch wenn Autos auf Lesbos relativ teuer sind: Jeder Vermieter stöhnt über die Hunderte von Kilometern, die Urlauber in wenigen Tagen „abreifen“. Mountainbikes sind ideal für Tagestouren, denn um die bergige Insel ganz damit zu erkunden, braucht es schon sehr gute Kondition. Auch Mopeds und Roller eignen sich eher für Ausflüge in die Umgebung. Angesichts der großen Entfernungen sind Auto oder Geländemotorrad für die meisten Vorhaben die beste Wahl.

Zweiradvermietung: Prinzipiell ist der Roller oder das Geländemotorrad das ideale Verkehrsmittel für die Insel: Flott und wendig, im Fall der Enduro auch für Pisten geeignet, recht preiswert zu mieten und von geringem Benzinverbrauch. Auf der anderen Seite stehen der oft miserable Zustand vieler Maschinen und die Unerfahrenheit und Sorglosigkeit der Urlauber, die oft das erste Mal im Leben auf so einem Gerät sitzen.

Fahren Sie vorsichtig: Mangelnde Fahrpraxis, aber auch teilweise schlechte Straßen führen alljährlich zu schweren Unfällen. Die griechischen Arztpraxen und Krankenhäuser quellen im Sommer vor Touristen über, die einen Zweiradunfall hatten; in fast jedem heimkehrenden Jet sitzen ein oder mehrere Opfer mit Gipsbein, gebrochenem Arm etc. Ein Reisebürounternehmer erzählte uns einmal, er habe deswegen schon das Vermietgeschäft aufgegeben: Seine Frau und er waren es leid, ständig die Kunden im Krankenhaus zu besuchen ... Fahren Sie als Lenker eines der langsamen Mofas oder Mopeds nicht zu weit rechts, um beispielsweise überholenden Autos Platz zu lassen: Griechische Straßen fallen am Rand oft steil ab oder sind dort mit Schlaglöchern gespickt – Ursache für viele Unfälle. Eine weitere Gefahrenquelle für Zweiradfahrer, insbesondere natürlich in Kurven, ist der oft von der Sommerhitze aufgeweichte, rutschige Asphalt. Schalten sie auch tagsüber das Licht an, um besser gesehen zu werden. Denken Sie auch daran, dass Sie auf der Insel kein Ambulanz- und Notarztssystem erwarten können, wie Sie es von der Heimat kennen!

Führerscheine: Ein kompliziertes Thema. Früher bekam man mit dem Autoführerschein so ziemlich jedes Zweirad ausgehändigt. Das ist zum Glück vorbei. Heute erhält man mit der allgemeinen Pkw-Lizenz zumeist nur mehr 50er-Maschinen. Zwar sind in vielen (insbesondere älteren) Autoführerscheinen auch höhere Zweiradkategorien bis hin zu 125ern eingeschlossen, doch muss man dies auch nachweisen können. Die jüngeren Führerscheine mit ihren exakten Angaben zu den erlaubten Kubikzentimeterzahlen sind deshalb vorteilhafter als die alten grauen „Lappen“, in denen nur die jeweiligen Klassen eingetragen sind, Details über die zulässigen Hubräume bei Zweirädern aber fehlen.

Prüfen Sie den Zustand des Fahrzeugs: Vor der Anmietung sollte immer eine ausführliche Prüfung inklusive Probefahrt stehen. Checken Sie Reifenprofil, Luftdruck, Kettenspannung und -schmierung, Ölstand, Licht, vor allem aber die *Bremsen!* Weisen Sie auf Mängel hin; diese resultieren nicht immer in Nachlässigkeit der Vermieter, sondern oft einfach in der schnellen Abfolge der Kunden. Meist kann der Vermieter das Fahrzeug gleich anschließend nachbessern. Kontrollieren Sie auch die Tankfüllung und fragen Sie nach dem Fassungsvermögen, der benötigten Benzinsorte (Super oder Zweitaktgemisch) und dem Verbrauch – das Tankstellennetz hat gelegentlich Lücken, und am Samstagabend und am Sonntag sind viele Tankstellen geschlossen. Für den Fall einer *Panne* ist es nützlich, immer die Telefonnummer des Vermieters (oft am Fahrzeug angebracht) mit sich zu führen. Seriöse Vermieter holen den Kunden dann umgehend ab und stellen Ersatz; bei Reifenpannen ist allerdings oft ein Pauschalbetrag für Abholservice und Reparatur fällig. Fragen Sie Ihren Vermieter, wie er es bei einer Panne hält!

Vermieter, Mietverträge, Kaution etc. Motorisierte Zweiräder werden in Mytilíni, Plomári, Ágios Isídoros, Skála Kallonís, Pétra, Ánaxos, Mólivos und Skála Eressou angeboten, zur Saison auch in Vaterá. Oft sind auch Mountainbikes erhältlich. Weitere Informationen zu den Mietmodalitäten siehe im Anschluss an den Abschnitt „Mietwagen“.

Preise Wegen der großen Ausdehnung der Insel verlangen die Vermieter auf Lésbos deutlich höhere Preise als z. B. auf den Kykladen. Liegen die lokalen Tarife meist ziemlich einheitlich, so bestehen zwischen den einzelnen Orten doch teils erhebliche Unterschiede, die insbesondere in der NS zum Tragen kommen: Relativ teuer sind Zweiräder in Mytilíni, Mólivos und Skála Eressou, relativ günstig dagegen in Ágios Isídoros und Pétra. Handeln lässt sich am besten natürlich ebenfalls in der Nebensaison; bei einer Mietdauer von mehreren Tagen sollte man aber in jedem Fall schon mal nach einem „Discount“ fragen.

Schutzkleidung Erstaunlich, welche Nachlässigkeit hier auch jene Leute an den Tag legen, die daheim immer über die

leichtsinnigen Motorradfahrer wettern ... Badeschlappen, Shorts und T-Shirts jedenfalls verhelfen schon bei kleinsten Ausrutschern zu großflächigen, schwer heilenden Schürfwunden, sorgen bei längerer Fahrt übrigens auch für kapitale Sonnenbrände. Es muss ja nicht gleich eine Lederkombi sein: feste **Schuhe**, solide **Jeans** und **Jeansjacken** o. Ä. schützen bei niedrigeren Geschwindigkeiten auch schon ganz gut; **Handschuhe** sind ebenfalls sinnvoll. Laut einer Lesermeinung sollte man sich übrigens auch an heißen Sommertagen mit warmer Kleidung für den Fall wappnen, dass man in die Dunkelheit gerät: „Wir haben Mitte August (!) bei der Rückfahrt nach Sonnenuntergang so gefroren, dass wir fast in einem anderen Dorf übernachten mussten.“

Schutzhelm In Griechenland besteht **Helmpflicht!** Kontrollen sind häufiger als noch vor wenigen Jahren; die Geldstrafen haben es in sich. Die Verleiher haben Helme vorrätig, die allerdings meist schon auf vielen Köpfen ihren Dienst verrichtet haben; umso besser, wenn man einen Helm von daheim mitbringen kann.

Fahrzeugtypen Roller (Scooter): Auch im Zweipersonenbetrieb recht komfortabel. Aufgrund der Führerscheinregelung zählen die meist „Scooter“ genannten japanischen Automatic-Roller mit 50 ccm mittlerweile zu den gängigsten Miet-Zweirädern. Dabei sind Neulingen Scooter wegen ihres gewöhnungsbedürftigen Fahrverhaltens nicht ohne Einschränkung zu empfehlen: Die kleinen Räder rutschen in Kurven leicht weg und sind für unbefestigte Straßen wenig tauglich, die Fahrzeuge zudem recht seitenwindempfindlich. Mietpreis je nach Ort und Saison ab etwa 12–15 €/Tag für einen 50er und ab 20 €/Tag für einen 125er.

Motorräder: Straßenmaschinen werden kaum angeboten, stattdessen meist leichte

Enduros (Geländemotorräder) zwischen 125 und 250 ccm, für die Sträßchen von Lésbos völlig ausreichend und auf Pistenstrecken optimal – im freien Gelände haben Motorräder der Umwelt zuliebe nichts verloren. Für Neulinge sind Enduros die „hochbeinig“; wer schon etwas Erfahrung hat und seine Gashand zügeln kann, fährt mit ihnen jedoch sicherer als mit den kleinen Maschinen, da hier die Bremsen der Motorleistung entsprechen. Manchmal gibt es Zweitaktmaschinen zu mieten; empfehlenswerter sind jedoch Viertakter, bei denen wie beim Auto der Motor mitbremst. Mietpreis je nach Ort und Saison ab etwa 20 € (125 ccm) bzw. 25–30 € (250 ccm) pro Tag; für neuere Modelle oft noch deutlich mehr.

Mietwagen: Hier bestehen geringere Preisdifferenzen zwischen den einzelnen Mietorten als bei Zweirädern, doch liegen auch bei der Pkw-Miete die Preise oft deutlich höher als auf anderen, kleineren Inseln. Im Angebot sind meist Kleinwagen japanischer und südeuropäischer Herkunft, zu Preisen ab etwa 35–40 €/Tag aufwärts, je nach Typ, Saison und Mietdauer – bei einer Anmietung von mehreren Tagen sollte schon ein Rabatt drin sein. Gelegentlich gibt es auch halboffene Kleinwagen und Jeeps zu mieten. Wie bei der Anmietung eines Zweirads empfiehlt es sich auch beim Pkw dringend, das Fahrzeug genau durchzuchecken: Ölstand, Kühlwasser, Reifen (Ersatzrad?, Luftdruck?), Beleuchtung, Unfallspuren (Unterboden!) etc.

Auto-Miete vor der Reise: Die Preise bei Buchung in Deutschland, Österreich oder der Schweiz liegen teilweise deutlich unter denen der Anbieter vor Ort. Wer also schon zuhause genau weiß, wann und wie lange er den Wagen benötigt, sollte bereits in der Heimat buchen, eventuell z.B. auch in Kombination mit dem Flug. Günstige Vermittler finden sich im Internet (z.B. www.billigermietwagen.de), in Reisebüros etc. Neben dem Preisvorteil hat man so auch in der Hochsaison die Gewähr, wirklich ein Auto zu bekommen. Außerdem offerieren die meisten Vermittler Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung, sehr zu empfehlen, bei Anmietung auf Lésbos jedoch meist nur gegen Aufpreis zu bekommen.

Preisvergleich www.billigermietwagen.de

Vermieter vor Ort In Mytilíni, Plomári, Ágios Isídoros, Vaterá, Pétra, Mólivos und



Beliebte Verkehrsmittel auf Lésbos:
Mopeds und Mofas

Skála Eressouú, zur HS auch in Skála Kallonís. Die international bekannten Agenturen sind meist etwas teurer als lokale Vermie-

ter, garantieren dafür jedoch Seriosität. Allerdings arbeitet auch die große Mehrzahl lokaler Gesellschaften durchaus reell.

Mietverträge (Rental contract) Meist in Deutsch und Englisch und vor allem bei Zweirädern oft so abgefasst, dass der Mieter für sehr vieles haftbar gemacht werden kann. Fast immer muss man bestätigen, dass das Fahrzeug bei Übernahme vollständig in Ordnung war und sich gleichzeitig verpflichten, es im selben Zustand zurückzubringen. Bei Schäden, für die der Mieter nicht verantwortlich ist, wird entweder Ersatz gestellt oder das Fahrzeug umgehend repariert. Für Schäden, die vom Fahrer verursacht wurden, haftet dieser jedoch voll!

Was vom Fahrer zu verantworten ist oder nicht, kann leicht zur Streitfrage werden; auch deshalb ist eine genaue Fahrzeuginspektion bei der Übernahme ratsam. Gelegentlich findet man sogar Verträge, die den Mieter verpflichten, für alle während der Mietzeit entstandenen Schäden aufzukommen – dann besser auf den Vertrag verzichten. Ebenfalls vorab zu klären sind Tankregelungen sowie die Preise für einen eventuellen Zweifahrer, bei Bedarf auch die Bereitstellung von Kindersitzen.



Mit dem Fahrrad auf Lesbos

Mountainbikes gibt es ab etwa 8 € pro Tag in den meisten Touristenzentren zu mieten, allerdings oft in beklagenswertem Zustand.

Sie verfügen fast nie über eine Lichtanlage; wer auch nachts unterwegs sein will, sollte sich deshalb aufsteckbare Batterieleuchten von daheim mitbringen. Generell eignet sich die Insel aufgrund der großen Distanzen und des bergigen Profils vor allem für geübte Biker – und die werden ihr Rad wohl lieber selber mitnehmen, am einfachsten per Charterflug (→ Kapitel „Anreise“). Achtung: Es gibt kaum spezialisierte Werkstätten, weshalb die wichtigsten Ersatzteile im Gepäck sein sollten.

Mindestalter Bei Pkw in der Regel ab 21 Jahre, Motorräder ab 18 Jahre, Mofas etc. ab 16 Jahre.

Kaution Bei Pkw meist Pflicht, bei Zweirädern tut es oft auch der Pass; Kreditkartenzahler sind in beiden Fällen befreit.

Steuer/Versicherung Aufpassen, dass vom Vermieter Endpreise genannt werden und nicht etwa hinterher noch Umsatzsteuer etc. fällig wird! Achtung, bei Fahrerüberfahrten und Betrieb auf anderen Inseln erlischt der Versicherungsschutz meist völlig.

Haftpflichtversicherung („third party insurance“) ist im Preis grundsätzlich enthalten, wobei die Deckungssummen geringer sind als bei uns daheim. Was darüber hinausgeht, müsste der Fahrer im Fall des Falles aus eigener Tasche begleichen. Eine zusätzliche Haftpflichtversicherung kann man schon zu Hause bei verschiedenen Unternehmen abschließen.

Vollkasko („full collision damage waiver“) mit und ohne Selbstbeteiligung ist für Motorräder gelegentlich, für Autos immer möglich (dort oft im Preis enthalten – darauf achten) und auch empfehlenswert: Bei einem Unfall kann es sonst sogar vorkommen, dass der Mieter von der Polizei über die vorgesehene Heimreise hinaus auf Lesbos festgehalten wird, bis der Schaden beglichen ist... Bedingung bei Vollkasko ist jedoch, dass man keinen Verstoß gegen die griechische Straßenverkehrsordnung begeht – falls man also z. B. die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit überschritten hat und dies aktenkundig wurde, ist der Schutz meist dahin. Vom Versicherungsschutz ausgenommen sind bei Pkw oft noch Fahrgestell, Unterboden und Reifen! Prüfen Sie diese Teile also vorher sorgfältig. Nicht versichert sind meist auch solche Schäden, die auf Pisten entstanden sind.

Günstig sind vor allem Mountainbikes, für die es auf den vielen kleinen Pisten und Wegen zahlreiche Einsatzmöglichkeiten gibt. Übrigens sind viele der in diesem Führer beschriebenen Wandertouren auch mit dem Bike höchst genussvoll zurückzulegen; auf Querfeldeinfahrten sollte man jedoch – wie überall – aus Naturschutzgründen verzichten.

Ausflüge

Für organisierte Ausflüge besteht bereits ein recht breites Angebot, insbesondere bei Bustouren ab Mytilíni und Mólivos. Ansprechpartner sind die dort jeweils zahlreich vertretenen Agenturen.

Recht unterhaltsam sind die *Bootsausflüge*, die ab Ferienorten wie Pétra, Mólivos, Plomári und Skala Eressou stattfinden und meist Stopps für Strandpausen und Mittagessen einschließen. Weitere pauschale Ausflüge, die sich mit mehr oder weniger Mühe auch auf eigene Faust organisieren ließen, gibt es ins türkische Ayvalik und weiter zur Ausgrabungsstätte Pergamon. Details hierzu sowie weitere Anregungen finden Sie im Anhang im Kapitel „Türkeiausflüge ab Lesbos“.

Wandern auf Lesbos

Lesbos bietet erfahrenen Wanderern sehr gute Möglichkeiten. Die breite Palette der Möglichkeiten reicht vom kurzen Spaziergang über die ausgedehnte, mehrstündige Wanderung bis hin zur Gipfeltour.

Insbesondere im Umfeld der Bergdörfer im Süden und im Norden verlaufen oft noch alte Fußwege – wer sie sucht, muss ausdrücklich nach dem *Monopáti* fragen, andernfalls wird man grundsätzlich auf die nächste Straße verwiesen. Auch manche wenig befahrene Pisten geben gute Wanderungen ab, wie z. B. im Hinterland von Plomári.

Aber – wandern Sie möglichst nie allein, oder lassen Sie zumindest den Hotelier oder Vermieter wissen, wo Sie unterwegs sind. Wanderungen auf Lesbos sind keine Spaziergänge: Die Höhenunterschiede können beträchtlich sein, oft bewegt man sich zudem weitab der Zivilisation. *Beginnen Sie Ihren Wandertag früh*: Starten Sie am besten schon bei Sonnenaufgang. Zum einen ist dies mit die schönste Zeit des Tages; zum anderen bringt es Sicherheit, wenn mit aufkommender Mittagshitze schon ein großer Teil der Strecke geschafft ist. *Achten Sie auf die richtige Ausrüstung*: Gehen Sie nie ohne entsprechend angepasste Kleidung und Schuhwerk, ohne Sonnenschutz und ausreichenden Trinkwasservorrat auf Tour!

Viele der in diesem Reisehandbuch beschriebenen Wanderungen sind mit *blauen Punkten oder Kreuzen* markiert. Völlig verlassen sollte man sich auf diese Markierungen jedoch nicht: Immer wieder mal kann eine Mauer oder ein Gatter abgerissen, ein Telefonmast entfernt werden.

Jahreszeit Mai und Juni, wenn alle Gebiete in Blüte stehen, sind die beste Wanderzeit; von den sehr heißen Monaten Juli und August ist eher abzuraten. September und Oktober sind klimatisch wieder günstiger, doch ist die Vegetation dann karger und die Tage sind deutlich kürzer. Vorteil jedoch: Im Herbst fällt die Orientierung vie-

lerorts leichter, da die Pfade ausgetretener und nicht mehr so überwuchert sind wie im Frühjahr. Übrigens beginnt am 15. August die Jagdsaison; Leser empfehlen, sich in dieser Zeit vorsichtshalber gut sichtbar zu kleiden.

Basisausrüstung für alle beschriebenen Touren: Viele Wegstrecken sind steinig

und steil – feste, knöchelhohe und gut eingelaufene (!) Wanderschuhe sind deshalb dringend zu empfehlen. Manchmal muss stachlige Phrygana durchquert werden, wobei eine lange Hose aus festem Stoff gute Dienste leistet. Nicht zu vergessen: Sonnenschutzmittel, -brille und eine Kopfbedeckung. Werden auf der Wanderung Klöster besucht, sollten Männer eine lange Hose tragen (oder im Gepäck zum Umziehen mitführen), Frauen möglichst einen längeren Rock. Als Rucksack ist ein guter Wanderrucksack mit innenliegendem Tragegestell natürlich optimal; man kommt jedoch auch mit einem einfachen Tagesrucksack aus, schwitzt dann eben etwas mehr.

Verpflegung Zum Essen nur das Nötigste, jedoch reichlich (!) Wasser mitnehmen.



Wanderschild im Nordosten

Von Quellen kann man fast überall unbesorgt trinken, aus Zisternen vorsichtshalber nur dann, wenn man sich nach der Qualität erkundigen kann.

Viehgatter Auf vielen Wegen sind kleine Gatter oder Türchen zu passieren. Verlassen Sie die Gatter bitte immer so, wie Sie sie vorgefunden haben, also offene Gatter

offen lassen und geschlossene wieder schließen. Auf diese Art schneiden Sie kein Vieh von der Tränke ab bzw. verhindern das Ausbrechen von Tieren.

Walking Trails So nennt sich ein Netz von Wanderwegen, das mit Schildern markiert wurde. Leider ist an die entsprechenden Broschüren (oder gar an das komplette Wanderbuch, das es prinzipiell sogar auf Deutsch gibt) nur schwer heranzukommen; mit Glück wird man in einem der wenigen Fremdenverkehrsämter der Insel fündig.

Wanderbeschreibungen in diesem Reisehandbuch In diesem Buch finden Sie eine Reihe von Wanderbeschreibungen inklusive Routenskizzen, die natürlich keine Wanderkarten ersetzen wollen. Ebenso ist es im Rahmen eines Reiseführers aus Platzgründen unmöglich, haarklein jedes Detail einer Wanderung durch raues Gelände zu beschreiben; pro Tour wären dafür jeweils mehrere Seiten erforderlich. Bei einigen Wanderungen ist also etwas Orientierungssinn gefragt, doch finden Sie in diesem Buch auch eine Reihe von leichten Touren mit absolut eindeutiger Wegeführung. Viele der Wege wurden von der Autorin Erika Meyer mit blauen Punkten oder Kreuzen markiert. Falls Sie jedoch einmal nicht sicher sein sollten, sich auf dem richtigen Weg zu befinden, kehren Sie besser um. Gehen Sie nicht das Risiko ein, sich in weglosem Gelände zu verlaufen! Die angegebenen Wanderzeiten (die keine Pausen beinhalten) sind nur als Anhaltspunkt zu verstehen; mancher geht eben schneller, mancher langsamer. Bereits nach kurzer Zeit jedoch werden Sie unsere Angaben in die richtige Relation zu Ihrem Wandertempo setzen können.

Und noch eine Bitte Über Informationen zu Änderungen im Routenverlauf der beschriebenen Touren sowie weitere Anregungen und Wanderbeschreibungen (evtl. mit kleiner Skizze) seitens interessierter Leser würden wir uns sehr freuen!

Um unterwegs nach dem Weg zu fragen: *Pou íne monopáti pros* (wo ist der Fußweg nach ...), *pósa chiliometra íne pros* (wieviele Kilometer sind es nach ...), *thélo stin* (ich möchte nach ...)

Wichtig: Ausdrücklich nach dem Fußweg *monopáti* fragen – andernfalls wird man zur nächsten Straße geschickt.